



Klein beginnt, wer ein großer Krampus werden will

Auch Kinder wollen für den Krampuslauf gerüstet sein. Deshalb eilten viele im Pinzgau am Samstag zur „Tausch- und Kaufbörse“ beim Kaufhaus Dreiseitl in Zell am See im Stadtteil Thumersbach. Viele Kinder sind bei den heurigen Läufen zum ersten

Mal dabei. Kaufmann Hannes Dreiseitl hat den Markt wieder für den Nachwuchs organisiert. Schließlich darf es an nichts fehlen, wenn die Kleinen zum Kinderkrampus-Lauf am 3. Dezember am Dorfplatz Thumersbach starten. Im Bild: Paul Breitfuss

(7), Moritz Rasser (3) und sein Bruder Martin (6) aus Viehhofen schauen sich Masken an. Nathalie (9) aus Zell am See probiert das Fellgewand. Auch sie will beim Krampuslauf dabei sein und ist vermutlich eines der ganz wenigen Mädchen. BILDER: SN/CHRISTINE SCHWEINÖSTER

Preisbildung auf dem internationalen Kunstmarkt

Die AlpenBank Salzburg lud jüngst rund 50 Gäste in ihre Räumlichkeiten am Dr.-Franz-Rehr-Platz 1 ein, um das Thema „Ist Kunst zu teuer?“ gemeinsam mit Spezialisten von Sotheby's zu diskutieren. Andrea Jungmann zeigte in einer spannenden Präsentation über den internationalen Kunstmarkt jene Faktoren, welche die Preisbildung beeinflussen und gab Hinweise, was man beim Sammeln besonders beachten sollte. Die Kunden waren begeistert und erlebten einen ebenso informativen wie vergnüglichen Vortrag.



Manfred Althammer, Leiter der AlpenBank in Salzburg, freut sich über den Zuspruch für den Vortrag.

BILD: SN/ALPENBANK

„Dieser Vortragsabend ist ein weiterer Beweis dafür, dass die AlpenBank ihren Kunden und Freunden auch Raum dafür bietet, Themen, die nicht unmittelbar mit dem Bank- bzw. Anlagegeschäft zu tun haben, mit Experten zu diskutieren und da-

durch neue Überlegungen zu gewinnen. Geld anlegen kann nicht nur auf Wertpapiere reduziert werden. Schließlich geht es um das Wohl des Kunden als Gesamtes“, erklärt Manfred Althammer, Leiter der AlpenBank in Salzburg.

ANZEIGE

KURZ GEMELDET

18-Jähriger schoss mit Gaspistole um sich

SALZBURG-STADT. Vor dem Salzburger Hauptbahnhof gab in der Nacht auf Sonntag ein 18-jähriger mehrere Schüsse aus einer Gaspistole ab. Polizisten, die gerade in der Nähe waren, sahen den Jugendlichen weglaufen – mit der Waffe in der Hand und begleitet von einem anderen Burschen. Die Beamten stellten die beiden Flüchtenden. Der Schütze gab an, aus Übermut und jugendlichem Leichtsinne geschossen zu haben. Verletzt wurde niemand.

Schmuck, Geld und Elektrogeräte als Beute

BERGHEIM. Bislang unbekannt Täter brachen am Samstagabend in ein Haus in Bergheim ein. Die Einbrecher durchstößten sämtliche Räumlichkeiten und stahlen letztlich mehrere Schmuckstücke, elektronische Geräte sowie Bargeld in vorerst unbekannter Höhe.

Unfalllenker war betrunken und bekifft

SEEKIRCHEN. Ein 21-jähriger Flachgauer geriet am Sonntag mit seinem Auto gegen 6.30 Uhr in Kothgumprechtung (Gemeinde Seekirchen) auf der Obertrumer Landesstraße auf die Gegenfahrbahn. Sein Pkw kollidierte mit dem Auto einer Deutschen, die 50-Jährige musste verletzt ins Spital gebracht werden. Ein Alkometest beim 21-jährigen ergab einen Wert von 0,54 Promille; zudem wurde er positiv auf THC (berauschender Wirkstoff in Cannabispflanzen) getestet.

Einbrecher kam in der Dämmerung

OBERTRUM. Ein bislang unbekannter Täter brach am Samstagabend ein Fenster eines Hauses in Obertrum auf und durchsuchte dieses. Er stahl einen Tablet-PC, Uhren und Schmuck. Die Schadenshöhe war vorerst unbekannt.

Handwerker müssen bald online anbieten

Die elektronische Vergabe wird für öffentliche Auftraggeber Pflicht. Auch die Gemeinden müssen sich umstellen. Sie schulen ihre Mitarbeiter.

THOMAS AUINGER

ST. JOHANN. Die „e-Vergabe“ geistert schon länger durch die Köpfe von Bürgermeistern, Gemeindevorständen und Bauamtsmitarbeitern. In gut einem Jahr ist es endgültig so weit: Ab 2018 sind alle öffentlichen Auftraggeber verpflichtet, die Ausschreibungen elektronisch durchzuführen.

Das gilt auch in den Gemeinden für alle Aufträge, die sie bisher öffentlich bekannt machen mussten. Direktvergaben, für die es bis zu 100.000 Euro eine Ausnahme gibt, seien nicht betroffen, erklärt der Gemeindeverbands-Präsident und St. Johanner Bürgermeister Günther Mitterer (ÖVP) auf SN-Anfrage. In seiner Stadt informieren heute, Montagmorgen, im Kongresshaus Vergaberechterspezialisten Salzburger Gemeindevertreter über die Neuerungen.

„Gerade kleinere Gemeinden müssen mit enormen Umstellungen rechnen“, heißt es seitens des Auftragnehmerkatasters Österreich (ANKÖ). Dieser ist eine der

privaten Informationsplattformen für Vergabeverfahren. Die Experten sehen auch Vorteile: „Mehr Unternehmen können sich an Vergaben beteiligen. Idealerweise führt das zu besseren oder günstigeren öffentlichen Aufträgen.“ Angebote zu stellen werde auch für kleinere Betriebe einfacher. „Viel Zeit ist nicht



„Die Vergabe wird ein bisschen standardisierter und anonymer.“

Günther Mitterer, Bürgermeister

mehr“, betont ANKÖ-Geschäftsführer Alfred Jöchlinger vor der gemeinsamen Tagung mit dem Gemeindeverband. „Die Zahl der elektronisch durchgeführten Ausschreibungen hat heuer allein auf unserer Plattform im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um mehr als 160 Prozent zugelegt.“ Die Fachleute wollen zeigen, wie es auch kleineren Auftraggebern mit wenigen Mitar-

beitern gelingen könne, die Herausforderung zu meistern. Und: Gemeinden könnten mit den neuen digitalen Werkzeugen effizienter und bequemer arbeiten.

„Oberbürgermeister“ Günther Mitterer sagt, dass die elektronische Vergabe bisher in den Gemeinden noch nicht sehr verbreitet sei. Große Probleme sieht er auf die Kommunen aber nicht zu kommen. Ein Anlassfall wäre zum Beispiel ein Schulbau. „Aber eine Gemeinde baut ja nicht jedes Jahr eine Schule.“ Nur in der Umstellungsphase werde es einen Mehraufwand geben. Das werde sich einspielen. Die Entscheidungsfindung werde einfacher, aber das Ganze auch „standardisierter und anonymer“.

Und genau das könnte sich in der Praxis indirekt auswirken. Traditionell möchten Bürgermeister gern auf einheimische Firmen Rücksicht nehmen, die im Ort Arbeitsplätze schaffen und Lehrlinge aufnehmen. Der Spielraum dafür könnte sich in Zukunft durch die Standards noch weiter verringern.

Polizistin wurde von flüchtendem Schläger verletzt

WALS. Mehrere Polizeistreifen wurden Sonntag um drei Uhr früh zu einer Schlägerei nach Wals-Himmelreich beordert. Bei ihrem Eintreffen flüchteten mehrere Personen, eine Polizistin konnte einen 20-Jährigen einholen. Beim Versuch, ihn zu erfassen, schlug er mit der Hand nach hinten. Er traf dabei die Beamtin im Gesicht, sie stürzte und verletzte sich. Laut Polizei hatten der 20-Jährige und ein Freund (23) zuvor einen Mann und eine Frau durch Schläge verletzt.

Einbrecher drohte Augenzeugen mit Schraubenzieher

SALZBURG-STADT. In der Nacht auf Sonntag drohte ein ertappter Einbrecher in der Stadt Salzburg einem couragierten Zeugen, mit einem Schraubenzieher auf ihn einzustechen. Der Mann wollte den Kriminellen an der Flucht hindern. Er hatte den 42-jährigen Litauer dabei überrascht, als er in einem Lokal Spinde von Angestellten aufbrach. Der Täter wurde kurz darauf gefasst – ebenso ein im Fluchtauto wartender Komplize.

Feuerwehr rettete Kalb aus Jauchengrube

MARIA ALM. Zu einem Spezialeinsatz musste Sonntagvormittag die örtliche Feuerwehr in Maria Alm ausrücken. Ein Kalb war in eine Jauchengrube gestürzt und drohte darin zu ertrinken. Am Hof des betroffenen Bauern im Ortsteil Griesbachwinkl eingetroffen, begannen die Einsatzkräfte sofort damit, die Grube auszupumpen. Währenddessen befestigten Retter einen Hubgurt an dem Jungbrind und zogen es verletzt aus der Grube.



MEDIZINISCHES ZENTRUM

Hilfe bei Kreuzschmerzen

Kreuzschmerzen sind oft durch Muskelverspannungen bedingt und klingen meist innerhalb von sechs Wochen ab. Bei akut auftretenden Kreuzschmerzen mit Ausstrahlung ins Bein sollte hingegen ein möglicher Bandscheibenvorfall ausgeschlossen werden. Gefühlsstörungen und Kraftverlust vollständigen das Bild einer Nervenwurzelkompression. Häufig ist dann eine Operation notwendig.

Im Unterschied dazu rufen Bandscheibenschäden erst im Verlauf von Monaten Schmerzen mit unterschiedlicher Ausstrahlung hervor, die beim Gehen oder langem Stehen zunehmen.

Mit der richtigen Operationstechnik kann auch hier schonend geholfen werden.



Fragen zum Thema beantwortet Dr. Stephan Emich, Facharzt für Neurochirurgie und Unfallchirurgie
Telefon: 06245/89 99-622
STEPHAN.EMICH@BADVIGAUN.COM
www.badvigaun.com

ANZEIGE